

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 102.

Sonnabends, den 22. December.

1849.

Bekanntmachung.

An die Stelle desjenigen Dritttheils der hiesigen Stadtverordneten, welches nach stattgefunderer Loosziehung am Schlusse des laufenden Jahres aus dem Collegio auszuscheiden hat, so wie an die Stelle der drei von den Ersahmännern als wirkliche Stadtverordnete Eingerückten, sind nunmehr anderweit hiesige Bürger, und zwar:

6 angeessene und
2 unangeessene

zu Stadtverordneten und

6 angeessene und
1 unangeessener

zu Ersahmännern zu wählen.

Diese Wahl soll künftigen Freitag,

den 28. Decbr. d. J.

Statt haben, und fordern wir alle Stimmberechtigten hiermit auf, die ihnen noch zu behändigenden Stimmzettel, mit den Namen von 12 angeessenen und 3 unangeessenen wählbaren Bürgern, welche man in das Collegium der Stadtverordneten eintreten zu sehen wünscht, beschrieben, an obgedachtem Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in hiesigem Rath's-Sessionszimmer vor der geordneten Wahldeputation in **Person** abzugeben.

Zugleich machen wir bekannt, daß die Liste sämtlicher stimmberechtigter und wählbarer Bürger in hiesiger Rath's-Expeditionsstube zu Jedermanns Einsicht ausgelegt ist und Reklamationen dagegen längstens bis zum

24. Decbr. d. J.

bei Verlust derselben für diese Wahlhandlung anzubringen sind.

Endlich wird noch bemerkt, daß demnächst Listen der stimmberechtigten Bürger an jedem hiesigen Hausbesitzer, Stimmzettel aber an alle stimmberechtigte Bürger werden ausgegeben werden.

Frankenberg, den 10. Decbr. 1849.

Der Rath allda.

W. Nägler.

An meine Mitbürger!

Eine der wohlthätigsten Anstalten in unsrer Stadt ist unstreitig die mit der Strick- und Nähsschule verbundene Arbeitsanstalt für arme Kinder. Sie beschäftigt nicht nur gegenwärtig 83 solcher Kinder und gewöhnt sie zu regelmäßiger Thätigkeit. Sie belohnt nicht nur den Fleiß und giebt einer großen Zahl der Vermissten eine wöchentliche Beihilfe. Sie hat dadurch nicht nur dem so überaus nachtheiligen und entfittlichenden Betteln dieser Kinder gesteuert, sondern sie befördert auch offenbar Anstand, Ordnung, Keuschheit und bescheidenes Betragen in ihrer Mitte und gewährt unsrer weiblichen Jugend Kenntnisse und Geschicklichkeiten, die derselben einst in späteren Lebensverhältnissen höchst nützlich zu werden versprechen.

Mitbürger, lassen Sie das Gute, was unter Ihnen gegründet worden ist und was mit Aufopferung erhalten und geleitet wird, nicht untergehn! Es wird aber untergehn, der dazu vorhandene Fonds wird und muß erschöpft werden, wie auch aus der mit dem ersten Monate des künftigen Jahres zu erwartenden Rechnungsablage jedenfalls hervorgehen wird, wenn Diejenigen, welche bisher beigetragen haben, ihre Hand abziehen und sich nicht neue Hände zu neuen Gaben öffnen. Hier gilt:

es mit menschenfreundlichem Sinne Gutes zu thun und nicht müde zu werden, wenn man ernten will ohne Aufhören.

Möge meine Verwendung, die eigentlich nichts als die Sprache ist, welche im jedem christlichen Herzen von selbst mit lauter Stimme spricht, die erwünschte Wirkung haben, daß der mit dem Einsammeln beauftragte Herr Besteller Uhlig im künftigen Jahre nicht in weniger, sondern in mehr Häusern bereitwilligen Einlaß finde!

Frankenberg, den 18. Decbr. 1849.

M. Körner, Sup.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die für Mittwoch angesagte Sitzung der Stadtverordneten könnte wegen Abwesenheit mehrerer Stadtverordneten nicht abgehalten werden. Es bedingt aber die Dringlichkeit eines Gegenstandes der Tagesordnung, daß die vertagte Sitzung noch vor Weihnachten abgehalten werden muß, weshalb hierdurch eine

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabends, den 22. Decbr., Nachmittags 5 Uhr,

angesagt wird.

Da jedoch bis dahin immer noch mehrere Stadtverordneten durch Abwesenheit verhindert sein könnten, die Sitzung zu besuchen, so werden die anwesenden Stadtverordneten ersucht, pünktlich zu erscheinen und nicht durch ein lakonisches „Kann nicht!“ sich der Sitzung zu entledigen.

Frankenberg, den 18. Decbr. 1849.

C. F. Schmidt jun.,
3. 3. Vorsitzender.

Subhastations-Patent.

Daß der Töpferwitwe Frau Johanne Rosine Kost hier, gehörige Haus N^o 3 des Brandkatasters soll ausgeklagter Schuld halber künftigen

fünfundzwanzigsten Februar 1850

nothwendiger Weise subhastirt werden.

Es werden daher alle, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen sind, hiermit geladen, an diesem Tage Vormittags vor 12 an ordentlicher Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß dem Meistbietenden dieses Haus zugeschlagen wird.

Eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks, in welchem das Töpfergewerbe bis auf die neueste Zeit betrieben und welches sammt Garten auf 1195 Rth — — — taxirt worden ist, hängt vor hiesiger Gerichtsstelle aus.

Haus Neubau, am 3. Decbr. 1849.

Die Adelig Sandersleben'schen Gerichte daselbst.
Klog.

Aus dem Vaterlande.

Von der Müglik, 16. Decbr. Die ansehnlichen Truppenmassen, welche Oesterreich an der sächsisch-böhmischen Grenze concentrirt hat, fangen an, jemehr die Truppen auf die äußersten Punkte vorgeschoben werden, viele Gemüther der Grenzbewohner mit großem Bangen zu erfüllen. Man erinnert sich, wie im Jahre 1813 die an der böhmischen Grenze gelegenen Ortschaften den Plünderungen böhmischen Gesindels ausgegeseht waren, und meint nun bei etwaigen ausbrechenden Feindseligkeiten ähnlichen Drangsalen entgegen zu gehen. Diese Befürchtung dürfte kaum gerechtfertigt sein, indem eintretenden Falls man solchen räuberischen Gelüsten durch festen Zusammenhalt kräftiger begegnen würde, und überdies es Oesterreich kaum ernstlich beikommen dürfte, mit Preußen zusammenzustoßen. Eben so wenig können wir glauben, daß diese Truppenanhäufungen Sachsen gelten können, da von unserer Regierung — trotz ihrer jetzigen Abneigung gegen das preussische Bündniß — durchaus nicht anzunehmen ist, daß dieselbe geheime Vernehmung mit Oesterreich gehabt habe, die eine Occupation Sachsens durch österreichische Truppen herbeiführen könne; aller Grund fehlt hierzu.*) Diese Truppenanhäufung ist

*) Auf eine desfallsige Interpellation des Abg. Wi

wohl nichts weiter, als eine leere — große aber erfolglose Demonstration gegen Preußen. Uebrigens sind die Truppen nahe an die sächsische Grenze bis auf die Gebirgsdörfer gerückt, und Dies ist's eben — verbunden mit den Neuerungen einzelner Soldaten, den 19. — 25. Decbr. in Dresden einzurücken —, was Vielen den Kopf warm macht. So liegen in hiesiger Gegend ein Bataillon Jäger ziemlich dicht in den Dörfern Peterswalde, Schönwalde und Streckenwalde; in Schönwalde, einem Dorfe mit ungefähr 1200 Einwohnern, 399 Mann; auf das Bauergut kommen in der Regel 4 Mann, oder 6 bis 7. Die auf den Bergen liegenden Truppen sind lauter Deutsche (unter den Officieren mehrere Sachsen); im platten Lande liegen meist Italiener, denen die Kälte wenig zusagt, daher auch die Spitäler sehr gefüllt sind. Das Verhalten unserer Regierung finden selbst viele treue Anhänger derselben höchst räthselhaft. Erst wollte man die Frankfurter Reichsverfassung nicht anerkennen, weil, wenn Preußen dieselbe ablehne, ein einiges Deutschland doch nicht zu Stande komme; und jetzt — will man von dem schon eingegangenen preussischen Bündnisse nichts wissen, um Oesterreich nicht gräulich zu werden. Eine Proclamation unserer Regierung, betreffend die an unsern Grenzen angehäuften österreichischen Truppen, würde sehr beruhigend — namentlich für die Grenzbewohner wirken.

Dresden, 19. Decbr. Durch Decret vom 26. Novbr. d. J. ist den Kammern die Budgetvorlage für die Finanzperiode 1849 bis mit 1851 zugegangen. Es wird darin das Budget der ordentlichen Staatsbedürfnisse und Ausgaben auf die laufende Finanzperiode auf 7,600,669 Thlr. bestimmt. Hieraus ergibt sich, daß im Vergleiche zu dem der abgewichenen Finanzperiode (5,786,059 Thlr.) die allerdings sehr beträchtliche Erhöhung um 1,814,640 Thlr. eintreten wird. Die Vermehrung für das Departement des Krieges beträgt allein 670,884 Thlr., wozu an außerordentlichen Ausgaben noch 1,246,000 Thlr. kommen. Es beantragt nämlich die Staatsregierung an außerordentlichen Ausgaben 3,739,746 Thlr. zum fortgesetzten Bau der Staatsseisenbahnen; 200,000 Thlr. außerordentlicher Bauaufwand wegen Umgestaltung der Untergerichte; 220,000 Thlr. zu Vollendung des Museumsgebäudes; 113,376 Thlr. zum Wiederaufbau der

Land erklärte der Staatsminister v. Beust in der zweiten Kammer: „Der sächsischen Regierung sei über diese Truppenzusammenziehung österreichischer Theils keine offizielle Mittheilung zugegangen. Jedensfalls stehe es aber im Ermessen der österreichischen Regierung, ihre Truppen zu dislociren und zu cantoniren wie sie wolle und in keinem Falle liege in jener Mafregel, die man übrigens nicht ein Zusammenziehen österreichischer Truppen nennen könne, eine feindselige Absicht gegen Sachsen zum Grunde.“
D. Red.

abgebrannten Zwingergebäude zu Dresden; 25,000 Thlr. zum Ankauf einiger Baustellen zunächst des Prinzenpalais; 90,000 Thlr. für die Erwerbung und Zwecke des Osterbades bei Adorf; 946,932 Thlr. zu außerordentlichen Anschaffungen für die Armee in Folge der allgemeinen Contingenterhöhung; 300,000 Thlr. zur Deckung der durch Truppenstellung (für das mobile Contingent in Thüringen und Schleswig-Holstein) erwachsenen außerordentlichen Unkosten und 226,513 Thlr. Beiträge zu Begründung einer deutschen Marine. Hiernach würde das ganze Ausgabebudget der laufenden dreijährigen Finanzperiode im Vergleich zu dem Budget der ordentlichen Ausgaben der verfloffenen Periode die beträchtliche Erhöhung von circa 11¼ Million Thlr. ergeben. Natürlich macht sich durch jene Erhöhung des Aufwandes auch eine Erhöhung aller Steuern und Abgaben nöthig. Nach den gemachten Vorschlägen verspricht sich die Staatsregierung 1) von der Erhebung der ordentlichen Grundsteuer in jedem der drei Jahre anstatt nach 8 Pfennigen 9 Pf. auf die Steuereinheit eine Mehreinnahme von 156,138 Thlr.; 2) von dem außerordentlichen Zuschlag zu selbiger auf das Jahr 1849 nach 1 Pf., auf jedes der beiden Jahre 1850 und 1851 aber nach 2 Pf. von jeder Einheit: 266,667 Thlr.; 3) von der Vermehrung des ordentlichen Einkommens bei der Gewerbe- und Personalsteuer durch die bezüglich vom Jahre 1850 ab in Kraft tretenden Ergänzungen zum Gewerbe- und Personalsteuergesetz: 60,000 Thlr.; 4) von dem außerordentlichen Zuschlage zu selbiger auf das Jahr 1849 nach einem halben, auf 1850 und 1851 aber nach dem vollen Jahresbetrage des betreffenden Steuerjahres: 349,334 Thlr.; 5) von der theilweisen Wiederaufziehung der seit 1840 sistirt gebliebenen Schlachtsteuerjäge von kleinem Vieh mit dem Beginn des Jahres 1850: 40,000 Thlr.; 6) von dem außerordentlichen Zuschlage zur Schlachtsteuer während der Jahre 1850 und 1851: 131,944 Thlr.; 7) von dem außerordentlichen Zuschlage zur Branntweinsteuer: 98,141 Thlr.; 8) von der Erhöhung der Stempelsteuer und des Spielfartenstempels von 1850 an: 6667 Thlr.; 9) von dem außerordentlichen Zuschlage zu selbiger in den Jahren 1850 und 1851: 61,194 Thlr.; 10) von der außerordentlichen Erhöhung der Salzpreise während der Jahre 1850 und 1851: 53,334 Thlr. Demgemäß würde das Mehreinkommen eines Jahres 1,223,419 Thlr. betragen, wohingegen diejenigen 591,190 Thlr., um welche diese Summe gegen das obige Mehr von 1,814,640 Thlr. der ordentlichen Staatsausgaben noch zurücksteht, durch das Mehreinkommen aus den ordentlichen Einnahmequellen und den Zinsen des activen Staatsvermögens, sowie den neu hinzutretenden Nutzungen aus den Staatsseisenbahnen gedeckt werden sollen. Da

ernten
stlichen
Ein-
mehr

Sup.

ehrerer
es der
eshalb

kön-
zu er-

un.,

rand.

diesem
ungs-
dieses

neueste
hiesi-

räu-
stiger
kaum
tenzu-

daß
t, da
Abwei-
s nicht
g mit
chens
aller
ng ist
Wi

außerordentliche Ausgabebudget würde durch eine vielleicht inskünftige aufzunehmende Staatsanleihe, von der die Erläuterungen im Vorbeigehen sprechen, zu decken sein.



V e r m i s c h t e s.

Man prophezeit einen sehr strengen Winter, weil sich aus dem nördlichen Eismeere viele Tausend Eisvögel südlich gewendet und so viele Seefische aus jenem Meere im Canal von Calais und biscainen Meerbusen gezeigt hätten, wie man sich seit Menschengedenken nicht erinnern könne. — Wer dem Winter entfliehen will, der muß jetzt nach Sevilla ziehen; dort ist der schönste Frühling, es grünt und blüht Alles und die Sonne scheint so warm, als ob der Sommer vor der Thür wäre.

Potsdam, 15. Decbr. Vor einigen Tagen ereignete sich ein Unglücksfall, wie er selten so bedeutend vorkommt. Ein Arbeiter oder Maschinenwärter der Dampfmahlmühle der Seehandlung, der seinem Geschäfte, schon so lange die Mühle besetzt, mit Geschick und Treue vorgestanden hatte, gerieth bei dem Schmieren der Dampfmaschine, während sie im vollen Gange war, mit dem Arm zwischen das Räderwerk und wurde in einem Augenblicke so furchtbar zermalmt, daß ihm Arme und Beine zerbrochen und ausgerissen und der Rumpf so zerrissen wurde, daß ihm das Herz in der Brust zerschmettert, die Uhr in der Tasche zertrümmert war, und selbst einige Kupferdreier, die er bei sich führte, wie zerhackt gefunden wurden. Der Leichnam, der gestern beerdigt wurde, bestand aus lauter Fetzen und Stücken und die eine Hand, die wahrscheinlich gänzlich zermalmt war, konnte nicht wiedergefunden werden. So wenigstens schildern die nächsten Angehörigen das Unglück. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

In Siam, dem mittelsten der drei großen Reiche Hinterindiens, hat die Cholera mit einer fürchterlichen Gewalt geherrscht. Die Seuche ist zuerst in der Mitte Juni in Bangkok (auch Bancasay, von den Siamesen selbst Fon genannt) entstanden, und hat sich in wenigen Tagen mit einer grausenhaften Schnelligkeit verbreitet; man konnte nicht wenige Schritte von seiner Wohnung gehen, ohne daß man nicht die Leichen in allen Richtungen liegen sah; viele Menschen sanken von der Krankheit ergriffen auf der Straße nieder. So groß war die Zahl der Sterbefälle, daß man es unmöglich fand, alle Todten nach der Landes-

sitte zu verbrennen; viele wurden begraben und noch mehr in den Menamstrom geworfen. An vielen Plätzen wurden in einem Tage mehr als 400 Leichen verbrannt; man legte sie in Schichten und verbrannte sie, wie so viel Stücke Holz, ohne alle Feierlichkeit, denn die Träger eilten hinwegzukommen, und viele Leichen blieben modernd auf dem Boden liegen. Binnen 12 Tagen, vom 17. Juni an gerechnet, sind über 20,000 Menschen dieser schrecklichen Geißel erlegen. Die Haupt- und Residenzstadt Bangkok ist, wie Canton, eine halbe Wasserstadt, indem Tausende von Menschen buchstäblich auf dem Flusse leben; die Bambushütten stehen auf Flößen, und dieser Umstand mag dazu beigetragen haben, die Seuche so furchtbar zu machen. Die Einwohnerzahl von Bangkok beträgt mehr als 401,300, darunter mehr als drei Viertel Chinesen. — Im Umkreis der Stadt von 20 bis 30 englische Meilen wurden in zwei bis drei Wochen nicht weniger, als 30,000 Menschen weggerafft.

In der ersten Kammer hat v. Carlowitz den Antrag gestellt: die sächsische Regierung möge ungesäumt Veranstaltung zur Beschickung des Reichstags in Erfurt durch Abgeordnete treffen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 4. Sonntage des Advents früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Sup. M. Körner. Vormittags predigt Herr Cand. M. Polster; (unbestimmt) Nachmittags ist Betstunde. Am 1. Weihnachtsfeiertag früh 6 Uhr hält die Mettenpredigt Hr. Cand. M. Polster hier (unbestimmt). Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner. Die Musik ist von Otto. Nachmittags predigt Herr Diak. Lic. Bruder. Musik v. Bergt. Am 2. Festtage predigen Dieselben. Die Musik früh ist von Otto.

Geborene:

Joseph Lampert Bochmanns, B. u. Tischlermstrs. h., L. — Karl Gottlob Kleins, Schuhmachermstrs. in Neudörschen, L. —

Gestorbene:

Friedr. Eduard Esche's, B. u. Wbrmstrs. h., L., 2 J. 6 W., an den Masern. — Christian Wilhelm Böllners, B. u. Hdarb. h., Zwillingst., 4 W., an Schwäche. — Christian Friedrich Thomas's, Hdarb. h., S., 1 J. 6 M., am Zahnsieber. — Friedr. Heinr. Wagners, B. u. Webermstrs. h., L., 1 J. 6 M., an den Masern. — Karl Fr. Wilt. Barthels, Gutbes. in Dittersbach, S., 9 J. 9 M., an der Bräune. — Johanne Rosine Hoyer aus Frankenu, d. J. h., 73 J., an einem örtlichen Leiden. — Friedrich Gottlob Reinhardt, B. u. Wbrmstr. h., 41 J. 9 W., in Folge eines Falles. — Karl Gotthelf Winklers, Gutbes. in Dittersbach, S., 6 M., am Schlagfluß. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

Geboren:

Joh. Friedrich Böhme's, Hausbes. u. Zimmermanns in Schönborn, L. — Ernst Albrecht Schaals, Tischlermstrs. in Sachsenburg, L. — Der Johanne Marie verw. Heller

in Schönborn, L. — Friedrich Rothe's, Einw. u. Spinners in Sachsenburg, S. —

Gestorben:

Ernst Albrecht Schaals, Tischlermstrs. in Sachsenburg, L., 1 L., an Schwäche. —

Aecht englisches Sichtpapier,
das Blatt mit Gebrauchs-Anweisung à 2 Ngr.,
gegen Reißen und Sicht ein bewährtes Mittel,
empfiehlt **Wilhelm Nägler.**

Schmelz-Butter.

kam so eben wieder an bei
C. Böttcher am Markt.

Empfehlung.

Mein assortirtes Lage von schönen Cigarren, die
¼ Kiste von 24 Ngr. bis 8 Thlr., in vielen Sor-
ten, leichte und kräftige; sowie verschiedene Ta-
bake dürfte zu Weihnachts-Geschenken bei Lieb-
habern ein willkommenes Präsent sein.

Carl Böttcher am Markt.



Frische Weißbesen

sind von heute an zu haben bei
Friedrich Schweizer.

Gesinde-Gesuch. 4 Dienstknechte und 4
Dienstmägde werden auf das künftige Jahr zu
miethen gesucht, die Miethung kann künftigen
Sonntag Nachmittag geschehen

durch **Gottlob Clausniger**
in Frankenberg, Neustadt N^o 306.

Passendes Weihnachtsgeschenk für Frauen und
Jungfrauen:

Damen Conversations-Lexicon.

10 Bände. Brochirt. Jeder Band mit einem
schönen Stahlstiche versehen.

Früher 10 *R* Herabgesetzter Preis 1½ *R*
Vorräthig bei

C. G. Rosberg.

Einladung.

Zur öffentlichen Tanzmusik im Hammerlokale,
und zwar Donnerstags, den dritten Feiertag, la-
det hierdurch ein

der Schenkwrth **Jost.**

Unsere Bitte ist erfüllt! Wir sind in den Stand
gesetzt einer nicht unbedeutenden Zahl armer Kin-
der eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.
Herzlichen Dank allen Denen, die dabei mitge-
wirkt haben; namentlich Denjenigen, die sogleich
bereit waren, die Abendunterhaltung am 2. Decbr.
zu unterstützen. Ferner den verehrten Mitgliedern
des Museums, die uns von dem Ertrage der
theatralischen Vorstellung am vorigen Sonntage 4
Thlr. zusendeten. Ihnen Allen, edle Spender
der Gaben, fühlen wir uns — vorzüglich auch im
Namen der Kinder, — zum wärmsten Danke ver-
pflichtet.

Morgen — den 23. Decbr., Nachmittags um 4
Uhr, sollen die durch Ihre gütige Unterstützung
angekauften und geschenkten Gegenstände im Lo-
cale der Näh- und Strickschule — im Hinterhause
des ehemaligen Amtshauses, 2 Treppen hoch —
vertheilt werden, wozu wir Sie, so wie alle Kin-
derfreunde hierdurch ergebenst einladen. Den 2.
Decbr. kamen ein, nach Abzug von 3 Thalern,
bezahlt an den Herrn Posthalter Hubold für
Saal und Beleuchtung, 21 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf.
In den Tagen nachher 1 Thlr. von dem Herrn
Baron v. Ende, 20 Ngr. von dem Herrn Ge-
richtsdirektor Klotz, 20 Ngr. von der Frau Haupt-
mann v. Sandersleben, 1 Thlr. von der Frau
Landrichter Friedrich, 10 Ngr. von Hrn. Amts-
actuar Pernisch und 3 Thlr. von der Frau Kam-
merherrin v. Brokowska, verwendet nach dem Wil-
len der edeln Geberin zum Ankaufe von Kattun
zu Röcken oder Täckchen für vorzüglich fleißige
Schülerinnen der Näh- und Strickschule. Ferner
4 Thlr. von der theatralischen Vorstellung im
Museum.

Davon sind verausgabt worden:

16 Thlr.	19 Ngr.	6 Pf.	für 26 Paar Schuhe.
6	20	—	für 100 Stöckchen à 2 Ngr.
2	24	—	für 3 <i>q</i> . wollnes Garn zu 8 Paar Strümpfen.
—	12	—	für ein Knabenhemde.
—	10	—	ermäßigte Gebühren für Insertion dieser Anzeige.
1	—	—	für die Gegenstände an einem großen Christbaum.

Der Rest ist verwendet worden zum Ankaufe
einiger Geschenke für die Kinder, zur Beleuchtung &c.

Ferner sind eingegangen:

30 Ellen Kattun von dem Hrn. Bürgermeister
Pörzler, ein Coupon Kattun vom Herrn Senator
Richter, ein dergl. vom Hrn. Fabrikant Schubert,
so wie auch 2 Kattune Tücher und Stoff zu 6
Schürzchen, 2 Tücher von Hrn. Haufe, 7 Gra-

vattentücher von Hrn. Gatzler, ein Rest Kattun, eine Cravatte und ein Halstuch von Hrn. Gnauck, wollener Stoff zu einem Rocke von Mad. Schieck, 3 kattune Halstücher von Hrn. Klein und 6 kattune Tücher von Hrn. Langsch.

Noch besonders danken wir der Redaction des hiesigen Wochenblattes für die unentgeltliche Aufnahme zweier, die Abendunterhaltung betreffenden ziemlich umfangreicher Inserate.

Frankenberg, den 22. Decbr. 1849.

M. Körner, Sup.

Bogel, D.

Quittung. Für Waldenburgs durch Brand verunglückte Bewohner gingen ferner bei uns ein: 5 Ngr. von Hr. Louis Schimpfky, 5 Ngr. Ungeannt, 15 Ngr. von Hr. G. S. — Der Hauptbetrag der Sammlung wird in diesen Tagen, noch vor dem Feste, nach Waldenburg abgesendet. Allen denen, die dazu beitrugen, danken wir nochmals herzlich. Der Herr wird Ihrer Gaben eingedenk sein und Ihnen einst entgegenrufen: „Ich bin hungrig gewesen und Ihr habt mich gespeiset, ich bin nackt gewesen und Ihr habt mich gekleidet!“

Die Wochenblatt-Expedition.

Militärverein.

Wegen Abschlusses der Jahresrechnung werden die geehrten Mitglieder des Militärvereins ersucht, die bis dato fälligen Steuerbeträge alsbald an den Kassirer abzuführen.

Frankenberg, den 22. Decbr. 1849.

Der Vorstand.

Turnerversammlung

heute Abend, den 22. Decbr., im Wagner'schen Locale.

Der zweite Turnverein.

Erholungs-Gesellschaft.

Am 1. Weihnachtsfeiertag wird der Gesellschaftsabend im Wagner'schen Locale abgehalten.

Der Vorstand.



Vorgestern sind die Gesellschafts-Actien No. 9, 11 und 32 ausge-

loost worden, nachdem im Laufe dieses Jahres bereits der Rückkauf der Actien No. 65, 66, 69, 95 und 96 nothwendig gewesen ist. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, dass

den 2. Weihnachtsfeiertag Ball stattfindet, welcher halb 8 Uhr Abends beginnt.

Der Vorstand.



Einladung.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag wird auf meinem Saale

öffentliche Tanzmusik

gehalten, wozu ich um zahlreichen Zuspruch bitte
August Wagner.

Zur Tanzmusik

den 2. Weihnachtsfeiertag in den drei Rosen, es ladet dazu höflichst ein

Frauenheim.

Schützenhaus zu Frankenberg.

Den 2. Weihnachtsfeiertag wird im Schützenhause öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu um zahlreichen Besuch bittet

C. G. Kirchhübel.

EINLADUNG.

Den 2. Weihnachtsfeiertag wird in der Schenke zu Hausdorf öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

der Schenkewirth Wittich.

EINLADUNG.

Künftigen 2. Weihnachtsfeiertag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Petschow.

Einladung. Den zweiten Weihnachtsfeiertag wird im Küchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, es ladet dazu höflichst ein

Bogelsang.

V
a
S
u
u
h

V
a
S
1R
Die
For
con
len
in
Fin
urs
ach

t
d

U
acht
ten
Rog

Bei

Wilh. Nägler in **Frankenberg**,
alleinigem Depositair der **Goldberger'schen** Erzeugnisse für **Frankenberg** und Umgegend, sind nunmehr auch, ächt und zu den festgestellten Fabrikspreisen, zu haben:



à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualität 1 Rthlr. pr. Cour., zweiter Qualität 20 Sgr. pr. Cour.

Jeder Ring trägt auf der innern Seite vertieft gravirt folgenden Fabrikstempel: „I.T.G.“ und ist in einem Kästchen wohlverschlossen, das auf der Vorderseite meinen Namen und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Wappen und mein Facsimile in Golddruck trägt.

W. W. Nägler

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter Form und in grösster Vollkommenheit von **J. D. Goldberger** construirten thermo-electrischen Ringe werden mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern und Schwäche** in den Händen sowie zur **Stärkung und Kräftigung der Finger- und Hand-Muskeln** und Nerven getragen und verursachen beim Gebrauch keinerlei Unbequemlichkeit.

Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser **Goldbergerschen Ringe** sowie den Umstand genau beachten, dass sich in jeder Stadt **nur ein Depot** derselben befindet.

Zur prompten Effectuirung auswärtiger Bestellungen bedarf es nur der Miteinsendung des betr. Fingerringes.

Bekanntmachung.

Allen hochgeehrten Einwohnern zur gütigen Beachtung, daß ich alle Wochenmärkte zu **Frankenberg** mit gutem unverfälschten **Weizen- und Roggenmehl** öffentlich feil halten werde.

Gottlob Herrmsdorf,
Mühlenbesitzer zu **Mittweida**.

Anfrage.

Der Flossholzverwalter **Schaarschmidt** hier, nimmt als Zahlung für Holz bei einem Betrage von **11 Rth. 1 Sgr. 3 Pf.** keine **15 Sgr.** alte sächsische Conventions-Zweigeschenstücke an, indem er behauptet, es müsse **groß Courant** sein. — Wie nun, wenn der Arme zufällig **bloß solches Geld** besitzt, soll dieser erst **Wechselgeld** ausgeben, um für eine **sächsische Cassa preussisch** Geld zu erhalten?



Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in der **Klingbach Nr. 33**.



Fuhre nach Leipzig
am den **27., 28. und 29. Decbr.**
bei **David Rudelt in Mittweida**.

Gutes Sauerkraut

ist zu haben bei der **Wittwe Sendt** in der **Schuhmacher-Gasse**.

Derjenige, welcher ein **Buch**, betitelt: „**der Better, Lustspiel in 3 Akten**“ von mir geliehen, wird ersucht, mit **solchem** baldgefälligst wieder zuzustellen.

Th. Snauck.

Kannst Du das läugnen, daß Du sie ein Stück den Berg mit hinaufgenommen hast? Dann wieder auf der **Schloßstecke** Deine läppischen Sprüchwörter erklärtest? — **Jeder denke nach!**

Ein Kindermädchen

wird diese **Weihnachten** zu miethen gesucht durch die **Hebamme Kattermann**.

Eine Dienstmagd

mit guten Zeugnissen versehen, wird **Neujahr 1850** zum Antritt gesucht beim **Stadtgutsbesitzer F. Fischer** hier.

Weinhold'scher Krankenunterstützungsverein.

Alle Die, welche mit ihrer Steuer in **Rückstand** sein sollten, werden andurch um baldige **Entrichtung** derselben ersucht, damit die **Rechnung** rechtzeitig abgelegt werden kann.

Der Vorstand.

E m p f e h l u n g.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager von

Buchbinder-, Papp- und Galanteriewaaren,

als: **Gesang- und Andachtsbücher**, alle Sorten **Schul- und Schreibbücher**, **Bilderbücher**, **Bilderbogen**, **Zeichnensappen**, **Maler- und Federkästchen**, **Briestaschen**, **Cigarren-etuis** und **Porte-Monnaies** mit und ohne **Stahlbügel**, **Stammbücher**, verschiedene **Gegenstände** mit und ohne **Stickereien**, alle Sorten **Schreib- und bunte Papiere**, **Couverts**, **bunte und gemalte Briefbogen**, **Stammbuchblätter**, **Geburtstagswünsche** u. u. in schöner und großer Auswahl zur gütigen Beachtung der Buchbinder

B. Cuno,

Freiberger Gasse No. 177.

Ergebene Bekanntmachung.

Für heute

Sonnabend, als den 22. December,

dauert die Auktion im **Canzler'schen Locale** noch fort. Unter verschiedenen andern **Schnittwaaren** werden auch einige **Partieen Leinwand** mit vorkommen. Um gefällige Beachtung bittet

Ernst Canzler.

Mit dem 3. Feiertag, **Donnerstag, den 27. Decbr.**, früh **9 Uhr**, nimmt die gedachte Auktion wieder ihren Anfang, und dauert folgende Tage fort.

E m p f e h l u n g.

Besten Genueser Citronat und frische bairische Schmelz-Butter empfing und empfiehlt billigst

Ernst Canzler.

Marktpreise.

Roswein, den 18. December. Weizen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Roggen 2 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., Gerste **vacat**, Hafer **vacat**, Erbsen **vacat**.
Butter, die Kanne 11 bis 12 Ngr.

Das morgende Sonntagsbacken erhalten Mstr. Köthen, Mstr. Bogelsang und Mstr. Riehle.

Die nächste **N^o d. Bl.** wird künftigen Donnerstag von Vormittags **9 Uhr** an ausgegeben. Die bis mit dem 2ten Weihnachtsfeiertag eingehenden **Inserate** werden noch in dieselbe aufgenommen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **E. G. Rosberg** in **Frankenberg.**